

In diesem Bericht erzählen und zeigen wir die Fahrt mit unseren Freunden Eveline und Ueli. In den zehn Tagen haben wir wieder unglaublich viel erlebt! Lass Dich durch den Text und die Bilder hineinziehen und reise mit uns:

Geschafft: rechtzeitig in Namur!

Wie in der vorherigen Ausgabe beschrieben, haben wir uns beeilt, zum abgemachten Zeitpunkt in Namur (Belgien) zu sein. Das hat geklappt:



Pünktlich in Namur:
herzlich willkommen an Bord!



Am nächsten Morgen sehen wir
durchs Fenster Pfadfinder, die
direkt vor der RIA übernachteten.



Herbststimmung auf der Maas –
und das im Juli!



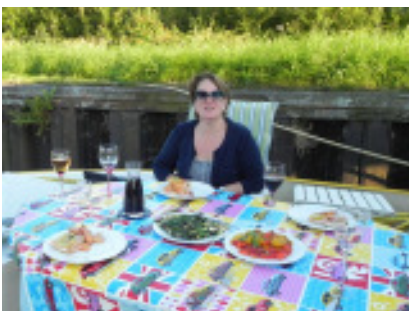
Einfahrt von der Maas in die
Sambre.



Charleroi, die schmutzigste Stadt
Europas. Schnell durch!



In Tamines legen wir vor dem
Supermarché an. Sehr bequem!



Eveline und Ueli verwöhnen uns
mit köstlichem Essen.



Auf dem Charleroy – Brüssel
Kanal Richtung Brüssel.



Der Turm des Plan Incliné von
Ronquières kommt in Sicht!

Eveline und Ueli haben in ihrem Gepäck auch schönes Wetter mitgebracht! Nach der endlosen Regnerei geniessen wir es und freuen uns, dass sich das Wetter gerade auf die verdienten Ferien unserer Freunde zum Besseren gewendet hat.

Wir machen einen Abstecher Richtung Brüssel, um den Schräglift von Ronquières befahren zu können. Man fährt mit dem Schiff in einer Wanne wie mit einer Seilbahn eine schräge Ebene auf einer Länge von 1'432m hinunter und überwindet so eine Höhendifferenz von 67.73m. Das lassen wir uns nicht entgehen!



Einfahrt im Oberwasser (Bergseite).



Die RIA im Bassin. Fast anderthalb Kilometer weiter unten ist die „Talstation“!



Es gibt viel zu sehen und zu beobachten auf so einem Schräglift.



Surli checkt, ob die Seile richtig fest sind. Das Schiff darf nicht hin und her schwappen!



Der „Conducteur“ des Plan Incliné erklärt uns während der Fahrt alles, was wir wissen wollen.



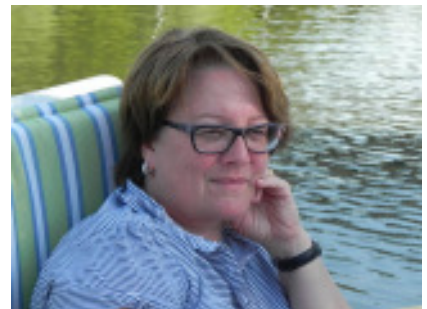
Das andere Bassin mit seinen vielen Rädern. Seit der Krise ist nur noch ein Bassin in Betrieb.



Bald können wir ausfahren. Wir legen im Unterwasser an.



Ueli gibt jeden Abend ein kleines Apéro Konzert. Wir haben's gut!



Eveline hört den Gitarrenklängen aufmerksam zu.



Am nächsten Morgen wieder hinauf.



Gigantisch!



Im Oberwasser legen wir an, um...



...das Museum zu besuchen. Nach der Besichtigung der gewaltigen Anlage geht es ins eigentliche Museum. Es erzählt vom Leben der Schifferleute früher und heute. Man bekommt einen drahtlosen Kopfhörer. In Theaterartigen Szenen, in die man selber hinein geht, hört man die lebensgrossen Puppen miteinander sprechen. So wird sehr authentisch das Leben der Mariniers vermittelt. Sensationell gut!



Bilder (obere Reihe) links: Überquerung der Tore des Plan Incliné, um zum Museum zu gelangen; Mitte: Der Vater erzählt dem Sohn von seiner Péniche aus, wie es früher war; rechts: Wir nehmen teil an der Frachtbörse, wo die Fahraufträge verteilt werden. Untere Reihe: Am „Feierabend“ gehen wir mit den Mariniers ins „l’Escale“, um ihren Gesprächen zu lauschen, die sich natürlich um die Schifffahrt drehen.

Vom Turm aus geniessen wir die Aussicht. Unten rechts die RIA. ↓



Wir fahren den Charleroi - Brüssel - Kanal zurück und biegen dann in den Canal du Centre ab. Wir erreichen den Canal du Centre Historique, Unesco Welt Kulturerbe. →



Wir fahren in den Ascenseur 1 ein und machen die RA fest. ↓



Mit dem Bau des Canal du Centre würde um 1890 herum begonnen. Es galt eine Geländestufe von gut 70 Meter zu überwinden. Man entschloss sich damals, nicht eine grosse Anzahl von Schleusen zu bauen, sondern vier Schiffs-Lifte (Ascenseurs) zu konstruieren. Die Bassins werden durch einen Stahlzylinder gehoben. Das obere Bassin wird mit 30cm mehr Wasser gefüllt und drückt so das untere Bassin nach oben, derweil das obere Bassin nach unten fährt. Das Ganze funktioniert nur mit Wasser und wird in einem Maschinenhaus durch Ventile manuell gesteuert. Der Strom für die Elektromotoren, welche die Tore anheben, wird durch das Gefälle von 18 Meter pro Lift mittels eines Dynamos mit Wasserkraft vor Ort produziert. Genial!



Hier sieht man den Zylinder, welcher das Bassin mit dem Schiff drin anhebt.



Surli nimmt es aufmerksam – gelassen.



Ausfahrt auf der Talseite.



← Die ganze Anlage von unten. Nach dem Ascenseur 1 legen wir an für die Nacht. Es kommt eine nette Schweizer Familie des Weges und wir laden sie spontan ein, am nächsten Tag mit zu fahren. Auch die Drehbrücken werden von Hand bedient, sonst ist es eben nicht mehr „Historique“! →



Blick vom Ascenseur 2 auf den Ascenseur 3.



Heute haben wir zusätzliche Tagesgäste an Bord.

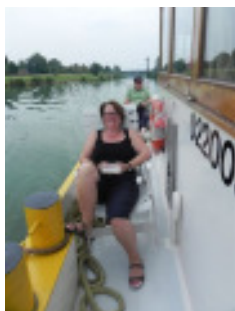


Wir begegnen der Gavroche, die wir von 2008 kennen!

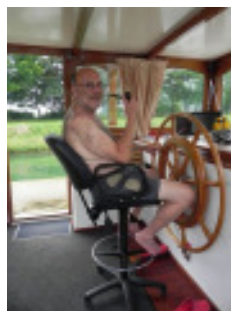


← Das Maschinenhaus des Ascenseur Nummer drei.

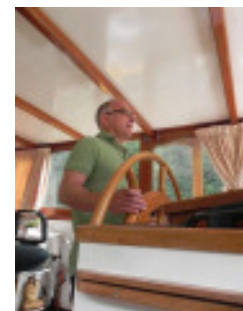
Zwischen dem dritten und vierten Ascenseur können wir zum neuen, 74 Meter hohen Ascenseur von Strépi Thieu hinüber blicken, den wir 2008 befahren haben (siehe Surli Post 2008-07). →



Nachher: lesen und genießen.



Easy driving im grossen Kanal.



Ueli probiert's und macht's gut!



Wir gelangen in den Fluss Escaut und fahren zu Berg.



Wir „müssen“ vor der Grenze nach Frankreich am alten Zollquai anlegen!



Das alte Zollhaus für die Abfertigung der Schiffe ist aber schon lange geschlossen.



Es geht um die bereits frankierten Postkarten, die noch in Belgien eingeworfen werden müssen...☺



Herrlich – wieder zurück in Frankreich!



Der Escaut, welcher später dann Schelde heisst und an Gent vorbei nach Antwerpen fliesst, ist für grosse Schiffe ausgebaut.



← Unterhalb der Schleuse Valenciennes machen wir fest.

Wir gehen zum Abschluss der Ferien nochmals zu Viert in der Brasserie „Entre-Temps“ beim Bahnhof von Valenciennes fein essen. Danke Eveline und Ueli, es war eine tolle Zeit! Bild: Bahnhof Valenciennes (Quelle: Google) →



Mit dem Abschluss der Ferien unserer Freunde kommen wir auch Ende des Monats Juli und damit zum Ende dieses Berichtes. Wir danken Dir, geneigte Leserin, geneigter Leser, für das Interesse an unseren Erlebnissen.

